

# Naturschutz



## in NRW

Mitteilungen des  
Naturschutzbund Deutschland (NABU)

### Inhalt

- II Natur erleben**  
*Auf der Suche nach neuen Reichen*
- IV NABU vor Ort**  
*Vielfältige Naturschutz-  
aufgaben*
- V Ein Leben für den  
Naturschutz**
- VI Thema**  
*Naturschutz stiften*
- VIII Titel**  
*Gespinnstmotten  
Fledermausschutz*
- XIII NATZ die jungen Seiten**  
*Erlebter Frühling  
Kindergeburtstag  
mit dem  
JugendUmweltMobil*
- XIV Quer Beet**  
*Fragebogen zur  
„Naturschutz in NRW“*



Der Laubfrosch in NRW

# Auf der Suche nach neuen Reichen

**U**nter Naturliebhabern hatte der Froschkönig schon immer zahlreiche Freunde. Dies konnte jedoch den starken Rückgang des Europäischen Laubfrosches (*Hyla arborea*) bis Mitte der 90er Jahre nicht aufhalten. Beschleunigt durch Flurbereinigungen und Intensivierung der Landwirtschaft vollzog sich ein bis heute anhaltender Landschaftswandel, der es den inzwischen weit verstreut lebenden Laubfroschpopulationen fast unmöglich macht, ohne Schutzmaßnahmen zu überleben. Deshalb wird der Laubfrosch in der aktuellen Roten Liste für Nordrhein-Westfalen auch als „von Schutzmaßnahmen abhängige Art“ geführt.

In weiten Teilen unseres Landes wird man die sympathischen Tierchen daher heute vergeblich suchen. So werden die weithin klingenden Froschkonzerte an lauen Maiabenden von vielen Menschen merklich vermisst; man erinnert sich noch gerne an die damit verbundene Frühlingsstimmung. Auch die später im Jahr aufspringenden lackgrünen Gesellen beim Brombeersammeln sind zahlreichen Menschen noch im Gedächtnis. „Ja, damals...“, mag manch einer denken.

## Viele Freunde helfen

Unter Leitung des NABU startete im Jahr 1999 das nach Art und Umfang einzigartige Projekt „Ein König sucht sein Reich“ in einer der nordrhein-westfälischen Laubfroschhochburgen, dem Münsterland. In einem Zeitraum von 15-20

Jahren soll durch neue oder sanierte Biotope ein Netz von Laubfroschlebensräumen entstehen. Außergewöhnlich ist dabei nicht nur die kreisgrenzenübergreifende Planung und Umsetzung in Regie der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Auch das Zusammenwirken verschiedener Naturschutzorganisationen, Biologischer Stationen und Institute, Fachbehörden, Kommunen und Grundstückseigentümern hat Modellcharakter und ist einer der Garantien für den Erfolg. Und der kann sich sehen lassen: In der ersten Projektphase von 1999-2001

konnten im Münsterland 51 Gewässer neu für den Laubfrosch angelegt werden, 63 Biotope wurden saniert und insgesamt 175 einzelne Schutzmaßnahmen durchgeführt. Inzwischen ist das Projekt in weitere Landesteile von Nordrhein-Westfalen ausgeweitet worden.

## Flächenerwerb der beste Schutz

Die zahlreichen überwiegend auf Privatgrundstücken durchgeführten Schutzmaßnahmen, die nach den beobachteten Bestandserho-

Rufendes Männchen

Fotos: M. Steven





Typisches Laubfroschbiotop

Fotos: M. Steven

lungen und ersten eigenständigen Neubesiedlungen ihr Ziel nicht verfehlt haben, sind erst der Anfang einer grundlegenden Schutzstrategie. Herzstück des Projektes ist die Schaffung einer Kette von Naturgebieten, die für den Naturschutz dauerhaft zur Verfügung stehen. Wertvollstes Instrument zur Erreichung dieses Zieles ist der Erwerb feuchter Wiesen- und Weidflächen, in denen Laichgewässer und Hecken angelegt und dauerhaft erhalten werden können. Entscheidend ist dabei auch die Möglichkeit, die Grünlandnutzung zu extensivieren, indem die Grundstücke mit Bewirtschaftungsauflagen an Landwirte verpachtet werden. Da der Flächenerwerb auf lange Sicht auch die kostengünstigste und effektivste Form des Naturschutzes ist – niederländische Naturschützer haben einen deutlichen Kostenvorteil gegenüber dem Vertragsnaturschutz mit jährlich gezahlten staatlichen Prämien bereits nach 30 Jahren errechnet – sieht der NABU keine Alternative zur Verstärkung der Anstrengungen hierbei. Trotz knapper Projektfördermittel und nicht zuletzt auch dank der Spendenbereitschaft vieler NABU-Mitglieder konnten mit Unterstützung

des Umweltministeriums und der Kommunen für das Laubfroschschutzprojekt bis heute bereits 27,5 ha angekauft werden.

Obwohl der Flächenerwerb ein besonders wirksames Schutzinstrument für den Naturschutz ist, kürzte die Landesregierung dafür die bewilligten Fördermittel. Betroffen davon ist auch das Laubfroschprojekt. Da sich Umweltministerin Bärbel Höhn im Frühjahr 2002 ganz persönlich von den Erfolgen beim Schutz des Froschkönigs beeindruckt ließ, bleibt die Hoffnung, dass die Förderung des Flächenerwerbs künftig wieder gestärkt wird. Mehr denn je ist der NABU daher auf die Spenden von Naturfreunden angewiesen, denen es nicht recht ist, dass der Laubfrosch aus NRW verschwindet. Noch gibt es für jeden Spendeneuro für das Laubfroschprojekt 4 Euro Zuschüsse durch das Land und andere Förderer.

### Starkes Bündnis von Naturfreunden

Die Zusammenarbeit vieler Kooperationspartner ist eine Stärke des Projektes „Ein König sucht sein Reich“. Vielleicht ist ja auch in Ihrer Region eine Naturschutzorganisation am Projekt beteiligt. Bislang haben sich die folgenden Partner zusammengeschlossen: Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land, Arbeitsgemeinschaft für Amphibien und Reptilien Münster, Biologisches Institut Metelen, Biologische Station Kreis Steinfurt, Biologische Station Kreis Wesel, Biologische Station Gütersloh-Bielefeld, Bio-

landschaftsstation im Kreis Höxter, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz Kreis Soest, NABU-Naturschutzstation-Euregio-Naturpunkt (Kreis Heinsberg), NABU-Naturschutzstation Münsterland, NABU-Kreisverband Düren, NABU Kreis Borken, NABU Kreis Coesfeld, NABU Kreis Steinfurt, NABU Münster, NABU Kreis Warendorf, NABU Bonn, NABU-Landesverband NRW, Biologische Station im Kreis Düren, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten, Natur- und Umweltakademie NRW, Untere Landschaftsbehörde Kreis Herford.



Foto: Hans Glader



NABU-Kreisverband Gütersloh stellt sich vor

## Vielfältige Naturschutzaufgaben

**D**er Kreisverband Gütersloh des Naturschutzbundes Deutschland hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich für den Schutz und die Pflege der Natur mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt einzusetzen und die naturverbundene Landschaftsgestaltung zu fördern. Im September 1976 wurde er als damaliger Bund für Vogelschutz im Kreis Gütersloh gegründet. Heute zählt der Naturschutzverband im Kreis Gütersloh rund 600 Mitglieder.

Wenn auch das Interesse zunächst vor allem dem Schutz der Vogelwelt galt, so steht der NABU heute für einen umfassenden Naturschutz. Zu den praktischen Arbeiten gehören gezielte Maßnahmen zum Biotop- und Artenschutz, wie das Anlegen oder Pachten und

Exkursion in nahe gelegene Naturschutzgebiete.



damit das Sicherstellen von Feuchtgebieten, die Neuanpflanzung von Hecken oder deren Verjüngung durch Rückschnitt, das Beschneiden von Kopfweiden und nicht zuletzt die Durchführung spezieller Artenschutzprogramme für Vögel, Fledermäuse und Amphibien. In jedem Jahr werden Pflegeeinsätze in verschiedenen Biotopen im gesamten Kreisgebiet durchgeführt. Neben der Wartung und Pflege von schützenswerten Biotopen in Versmold, Borgholzhausen, Harsewinkel und Rheda-Wiedenbrück gehört die Betreuung des eigenen 10.000 Quadratmeter großen Schutzgebietes im Haller Ortsteil Künsebeck dazu.

Im praktischen Lebensraumschutz für gefährdete Tiere und Pflanzen erhält der NABU nicht nur bedrohte Feuchtwiesenengebiete, sondern auch Landschaftsbestandteile wie Hecken, Feldgehölze, Steinbrüche und Brachflächen. Der NABU-Kreisverband betreut darüber hinaus ein 65 Hektar großes Naturschutzgebiet im amtlichen Auftrag.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Kinder- und Jugendarbeit. Es gibt zwei NABU-Jugendgruppen: Während die Jugendgruppe in Halle seit November 1986 existiert, ist die Gruppe "Eichhörn-

chen" in Rheda-Wiedenbrück seit Oktober 1996 aktiv. Insgesamt 30 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und sechzehn Jahren werden von acht NABU-Mitgliedern betreut. Für die Jugendgruppe stehen das Erleben und die praktische Naturschutzarbeit im Vordergrund. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Schönheiten und Einzigartigkeiten der Natur näher zu bringen, damit sie letztlich auch bereit sind, sich für ihre Erhaltung einzusetzen. So werden beispielsweise Wanderungen in den Teutoburger Wald und Exkursionen in nahegelegene Naturschutzgebiete unternommen. Im Herbst werden Nistkästen gebaut und an geeigneten Plätzen

aufgehängt. Nicht zuletzt wurden spezielle Kästen für Schleiereulen, Mauersegler und Turmfalken an und in Gebäuden angebracht. Einmal im Jahr werden die Nisthilfen kontrolliert, gesäubert und bei Bruterfolg wird genau "Buch geführt". Jetzt im Frühjahr steht der Amphibienschutz im Mittelpunkt der Aktivitäten. Da kommt für die Kinder keine Langeweile auf.

J. Schwittay

Kontakt: Stefanie Klappenbach-Riewenherm, Tel: 05241-976730, E-Mail: riewi3@gmx.de

Anbringen und Reinigen von Nistkästen

Fotos: NABU Gütersloh





Josef Krause feierte seinen 100. Geburtstag

# Ein Leben für den Naturschutz

**N**ABU-Mitglied Josef Krause feierte vor kurzem seinen 100. Geburtstag und blickt auf eine über 70-jährige Mitgliedschaft zurück.

Eine naturkundliche Wanderung mit dem damaligen ersten Vorsitzenden der Stadtgruppe Köln, dem Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Hauchecorne brachte den Stein ins Rollen. Die Teilnahme an dieser Exkursion begeisterte Josef Krause so, dass sich aus diesem ersten Kontakt ein jahrzehntelanges Engagement für Mensch und Natur entwickelte. Bereits 1929 wurde Josef Krause Mitglied im Bund für Vogelschutz (BfV), einer Vorgängerorganisation

des NABU. Nach eigenen Angaben hatte Krause damals noch überhaupt keine Beziehung zur Natur und kannte sich bestenfalls mit Kohlmeisen aus. Er suchte lediglich eine „Freizeitbeschäftigung in einem Kreis netter Leute“, als Ausgleich für seine Arbeit als Bankkaufmann.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Ende seiner Militärzeit wirkte Josef Krause maßgeblich am Wiederaufbau der Stadtgruppe Köln mit. Von 1953 bis 1983 übte er das Amt des Kassenwartes aus. Für Josef Krause war es selbstverständlich, die Mitglieder des Vereins persönlich zu besuchen, um Beiträge zu kassieren, Prospekte zu verteilen oder Tipps zum Anbringen von Nistkästen zu geben. Auf der Gründungsversammlung des Landesverbandes Nordrhein-

Westfalen im April 1966 wurde er zum Schatzmeister gewählt und gehörte damit dem Landesvorstand an.

Neben seinen organisatorischen Aufgaben im Naturschutzbund, galt sein Engagement vor allem dem praktischen Vogelschutz. Schon in den 60er Jahren betreute Josef Krause den Kölner Südfriedhof. Im Frühjahr stellte er fest, welche Vögel dort brüteten und den Rest des Jahres verbrachte er mit der Wartung und Anbringung von Nistkästen. Da es ihm ein besonderes Anliegen war, „den Leuten klar zu machen, wie wichtig eine intakte Natur ist“ bot er regelmäßig vogel- und naturkundliche Exkursionen im Kölner Stadtgebiet an. Häufiges Exkursionsziel waren die Kölner Friedhöfe, die ihm als „Oasen für Freibrüter“ ans Herz gewachsen waren. Erst im Alter von über 90 Jahren gab Josef Krause die Friedhofs-Betreuung an seinen Sohn ab.

Seit einigen Jahren hat sich Josef Krause nun aus der aktiven Vereinsarbeit zurückgezogen. Seinem unermüdlichem Einsatz ist es zu Verdanken, dass sich der Naturschutz in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Gehör verschafft hat. Nicht nur in Köln konnte dadurch das ein oder andere Stück Natur erhalten bleiben. **Vielen Dank, Herr Krause!**

Thomas Schiffer

Während der Fertigstellung dieses Heftes erhielten wir die Nachricht, dass Josef Krause am 11. März 2003 verstorben ist.

Der NABU trauert um einen langjährigen Weggefährten.

Die Geschäftsstelle



Der Schwalbenschwanz findet im Godorfer Hafen seine Heimat.

Überall dort, wo in Köln Artenvielfalt die kulturelle Vielfalt ergänzt, ist der NABU Köln aktiv, um Lebensräume für Mensch und Natur zu erhalten. So betreut er zum Teil seit Jahrzehnten neun wertvolle Biotope rund um Köln. Hierzu zählen u.a. der Nüssenberger Busch, die Auenlandschaft Worringer Bruch, das artenreiche Trockenbiotop am Godorfer Ha-

fen und die Wahner Heide. Ein immer wieder aktueller Arbeitsschwerpunkt ist der Hochwasserschutz. Spundwände alleine werden auf Dauer nicht ausreichen, um die Stadt Köln vor den zerstörerischen Kräften des Hochwassers zu schützen. Deshalb bringt sich der NABU Köln mit einem ganzen Bündel von Vorschlägen und Forderungen in die verantwortlichen Gremien ein: So fordert der NABU u.a. die Schaffung von naturnahen Überschwemmungsräumen durch das Zurückverlegen von Deichen, die Entwicklung von Auwäldern und Förderung extensiver Grünlandwirtschaft auf den Überschwemmungsflächen sowie keine weitere Bebauung auf hochwassergefährdeten Flächen.

Aber auch im klassischen Artenschutz gibt es zahlreiche Aufgaben. Wer Amphibien und Rep-



Exkursion zum Nüssenbergerbusch. Fotos: Krause

tilien, Fledermäusen oder Greifvögeln wie dem Wanderfalken helfen will, findet beim NABU Köln den richtigen Ansprechpartner.

Kontakt: NABU Köln Geschäftsstelle, Tel.: 02 21 / 790 28 89, E-Mail: [nabu-koeln12move.de](mailto:nabu-koeln12move.de)

# Naturschutz stiften



Wiesenglockenblume  
rechts: Leberblümchen

Fotos: H. Glader

Stiftungen als  
Instrument für  
dauerhaften  
Naturschutz

**N**RW hat ein dichtes Netz an Naturschutzgebieten und der erste Nationalpark steht vor seiner Verwirklichung. Viele bedrohte Arten wie beispielsweise der Wanderfalke konnten nicht nur vor dem Aussterben bewahrt werden, sie haben heute sogar Bestände, wie es sie in der Vergangenheit nicht gegeben hat. Nicht alles ist auf einem guten Weg, aber blickt man 10 oder 20 Jahre zurück, hat sich, besonders Dank des intensiven Einsatzes unzähliger, ehrenamtlich Aktiver vor Ort, eine Menge zum Positiven hin verändert.

## Stiften ist in

Immer mehr Bürger und Unternehmer in NRW engagieren sich durch Unterstützung von Stiftungen für das Allgemeinwohl.

Im vergangenen Jahr wurden landesweit 185 neue Stiftungen mit einem Gesamtvolumen von 184 Millionen Euro gegründet. Mit insgesamt 2008 Stiftungen verfügt NRW damit nach Bayern über das größte Stiftungsaufkommen in Deutschland. Mit 35 Prozent engagiert sich der größte Teil der Stiftungen im sozialen Bereich, mit 16 Prozent folgt der Bereich Erziehung und Bildung.

Der Natur- und Umweltschutz rangiert mit 4 Prozent erst an siebter Stelle gleichauf mit der Entwicklungshilfe. Anders als in NRW wurden bundesweit 2002 dagegen weniger Stiftungen ins Leben gerufen als im Jahr zuvor.

Mehr Informationen zum Thema Stiftungen gibt es auf der Internetseite [www.stiftungen.nrw.de](http://www.stiftungen.nrw.de).



Aber hat das alles auch in der Zukunft Bestand? Wie können zum Beispiel Naturschutzprojekte unabhängig von wandelnden politischen Konstellationen oder Etablierungen der Regierenden dauerhaft abgesichert werden? Kann der NABU in NRW den Generationenvertrag in Sachen Natur wirklich dauerhaft einlösen?

## NABU-Stiftung „Naturerbe NRW“

Mit der Gründung der NABU-Stiftung „Naturerbe NRW“ im Rahmen der diesjährigen Landesvertreterversammlung in Jülich setzt

der NABU in NRW diesen Fragen eine positive und mutmachende Perspektive entgegen. Dabei ist es der Gedanke der Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit in der Stiftungsidee, der diesen Schritt veranlasst hat. Im Gegensatz zum Vereinsrecht, dass dem NABU-NRW auferlegt, eingehende Gelder zeitnah für die satzungsgemäßen Aufgaben zu verausgaben, ist es Ziel einer Stiftung, einen Kapitalstock aufzubauen, der nicht geschmälert werden darf. Für die Erfüllung der formulierten Ziele einer Stiftung stehen dabei (fast) ausschließlich die Zinserträge zur Verfügung.

Weißstorch

Foto: NABU Minden-Lübbecke



## Zustiftungen als langfristiger Beitrag zum Naturschutz

Zum Aufbau eines solchen Kapitalstockes ist der NABU NRW auf Unterstützung und Hilfe angewiesen. Gesucht sind Menschen, die mit ihrer Zustiftung einen langfristigen Beitrag zur Sicherung des heimischen Naturerbes leisten. Dabei kann jeder Stifter festlegen, welchem Zweck Erträge aus gestiftetem Kapital regelmäßig zugeführt werden sollen: Ist es eines der Flächenprojekte des NABU NRW (z.B. die Hetter, das Große Torfmoor oder die Emsaue), eines der Artenschutzprojekte (z.B. Wanderfalke, Laubfrosch oder Weißstorch), ist es die Arbeit der Naturschutzjugend, die Umweltbildung oder der Naturschutz in der eigenen Heimatregion. Jeder Stifter kann darüber hinaus „sein“ Projekt begleiten, kann miterleben, wie es sich entwickelt und im Dialog mit dem NABU das Projekt ausgestalten. Doch nicht nur deshalb ist "Naturschutz stiften" ein interessantes Thema: Auch der Staat stützt den Stiftungsgedanken durch steuerliche Anreize für engagierte Bürgerinnen und Bürger.



### Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

sollten wir Ihr Interesse für die NABU-Stiftung „Naturerbe NRW“ geweckt haben, so scheuen Sie sich nicht, mit Ihren Fragen auf mich, das Team im Landesvorstand oder in der Landesgeschäftsstelle zuzugehen! Stifterin oder Stifter zu sein heißt, dauerhaft Gutes zu tun. Stiften Sie Naturschutz in NRW! Helfen Sie mit beim Aufbau der NABU-Stiftung „Naturerbe Nordrhein-Westfalen“!

Ihr Josef Tumbrinck  
NABU-Landesvorsitzender

Kontakt: NABU NRW  
Merowingerstraße 88  
40225 Düsseldorf  
Tel. 0211/15 92 51-10 oder -11  
E-Mail: [info@nabu-nrw.de](mailto:info@nabu-nrw.de)

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Der NABU wird nicht müde werden, staatliches Engagement für den Umwelt- und Naturschutz einzufordern und die Verantwortlichen an ihre Aufgaben zu erinnern. Aber durch die Einrichtung der Stiftung „Naturerbe NRW“ wird der NABU zukünftig in der Lage sein, seiner Naturschutzarbeit eine nachhaltigere und dauerhaftere Perspektive zu geben als bisher.

J. Tumbrinck



## HOTEL GREIF



- Vegetarische Küche nach Dr. Bruker sowie mehrfach ausgezeichnete regionale Küche.
- Gesundheits- und Ernährungsberaterin (GGB - Lahnstein) im Hause.
- Komplett baubiologisch renoviertes Hotel.
- Bioland Vertragshotel mit Prüfsiegel!
- Große Suiten – ideal für Familien
- Geführte Wanderungen mit eigenem Wanderführer.
- 1 Woche mit Verwöhnhalbpension ab Euro 410,- inkl. zwei geführter Wandertouren mit unserem Wanderführer.
- Fragen Sie nach unseren Familienpauschalen

Verlangen Sie Unterlagen (auch im pdf-Format unter:

### Hotel Greif & Grauer Bär

Familie Sagmeister  
Verdroßstraße 40a  
I-39024 Mals/Südtirol  
Tel. 0039 / 0473 / 831429  
Fax 0039 / 0473 / 831906

Internet: [www.hotel-greif.com](http://www.hotel-greif.com)  
e-Mail: [info@hotel-greif.com](mailto:info@hotel-greif.com)

Alte Schätze der Klosterheilkunde neu entdeckt:

## PATER KILIANS KLOSTER-REZEPTUREN<sup>®</sup>

8 neue Kräutertee-Mischungen  
in erlesener Bio-Qualität  
für Körper, Geist und Seele



8 x in NRW,  
Düsseldorf, Leverkusen,  
Münster und in Osnabrück

[www.superbiomarkt.de](http://www.superbiomarkt.de)

# Gespinstmotten

...die Christos unter den Insekten

**I**m Mai stehen sie wieder vielerorts gespenstisch an Weg-, Straßen- und Waldrändern oder in Parkanlagen: silbrigglänzende, kahlgefressene Bäume und Sträucher.

Verantwortlich hierfür sind die Raupen einiger Gespinstmottenarten, die die befallene Pflanze vollständig kahlfressen und mit einem Gespinst überziehen, in dem sie gesellig leben. „Es sind vor allem Traubenkirschen, die von der Traubenkirschen-Gespinstmotte (*Yponomeuta evonymellus*) befallen sind“, weiß Karl-Heinz Jelinek vom Landesfachausschuss Entomologie des NABU NRW. Aber auch Weißdorn, Pfaffenhütchen, Pappeln oder Weiden seien bisweilen mit einem dichten Gespinst überzogen. Hierfür verantwortlich sind dann nahe Verwandte der Traubenkirschen-Gespinstmotte. So frisst *Y. padellus* an Weißdorn und Schlehe, *Y. cognatellus* an Pfaffenhütchen und *Y. rorellus* an Weidenarten. Wirtschaftlich bedeutsam ist lediglich *Y. padellus*, da sie gelegentlich auch Obstbäume (Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen) befällt.

Das Gespinstmottenarten sich so wirtsspezifisch über die Blätter von nur ein oder zwei Baum- bzw. Straucharten hermachen birgt für sie die Gefahr zu verhungern, wenn sie auf der Suche nach einem noch nicht kahl gefressenen Strauch alles - also auch Gräser, Kräuter, Zaunpfosten oder ganze Bänke - einspinnen. Den seidigen „Schleier“ spinnen die kleinen Raupen um sich vor Fressfeinden wie Vögeln oder Witterungseinflüssen wie Regen zu schützen. Unter dem Schleier fressen die Raupen bis Mitte Juni den befallenen Baum kahl. Dann wandern sie zum Stammfuß, wo sie sich im Schutz des Gespinstes verpuppen. Einzelne Raupen bessern



Raupen *Fotos: St. Wenzel*



Traubenkirschengespinstmotte *Foto: Heiko Bellmann*

entstandene Schäden im Gespinst ständig nach. „Diese sogenannten ‚Wächterraupen‘ sterben später ab und haben so ihren Artgenossen das Überleben gesichert“, so Jelinek. Nach zwei Wochen schlüpfen dann Anfang Juli die weiß gefärbten und schwarz gepunkteten Falter der Traubenkirschen-Gespinstmotte. Nach ihrer Paarung legen sie ihre Eier wieder an den Knospen der Traubenkirsche ab, die hier bis zum nächsten Frühjahr geschützt überdauern.

„Vermehrt beobachten kann man dieses Naturschauspiel seit einigen Jahren“, weiß der Insektenkundler des NABU NRW. Laut Pflanzenschutzdienst Bonn vermehren sich die Gespinstmotten seit diesem Zeitpunkt massenhaft,



**Die befallenen Bäume oder Sträucher werden vollständig mit einem silbrig glänzenden Schleier überogen.**

*Foto: St. Wenzel*

gefördert insbesondere durch milde Winter. „Bis heute hält dieser Zustand an und kann erfahrungsgemäß bei ungestörtem Verlauf bis zu 10 Jahre dauern“, erzählt Jelinek. Ein Ende könne sich durch Winter mit tiefen Frösten plötzlich oder nach mehreren Jahren durch vermehrten Einfluss von natürlichen Gegenspielern schleichend einstellen. Bis zu 80 verschiedene Insekten, darunter Schlupfwespen, Raubwanzen sowie einige Parasiten verhinderten allerdings eine ungehemmte Ausbreitung der Gespinstmotten.

Davon, die Tiere mit Gift zu vernichten, rät Karl-Heinz Jelinek ab. „Das ist meistens ebenso sinnlos wie gefährlich für die Umwelt, da von Insektengiften auch die natürlichen Feinde der Gespinstmotten betroffen sind.“ Sei das Gespinst erst einmal ausgebildet, seien die Raupen kaum noch zu bekämpfen. „Bei befallenen Obstbäumen sollte man daher rechtzeitig mit dem Absammeln der Tiere beginnen“, empfiehlt er. Den übrigen Bäumen oder Sträuchern schade der Befall nicht. Noch im gleichen Jahr würden sie mit dem sogenannten Johannistrieb wieder austreiben und schon bald nicht mehr erkennen lassen, dass sie befreit worden wären.

B. Königs

Artenschutz in der Praxis

# Fledermausschutz in Felsbiotopen

**E**in halbes Jahrhundert währt nun schon der Einsatz der Naturschützer für die Buntsandsteinfelsen im Kreis Düren. Bereits 1953 wurde die „Vogelfreistätte bei Blens“ unter Schutz gestellt.

Zunehmender Andrang von Individualkletterern, Kletterschulen und kommerziellen Anbietern Anfang der 1990er Jahre führte aber zu immer größeren Schäden an der einmaligen Urlandschaft. Eine einstweilige Sicherstellung weiterer Buntsandsteinfelsen erfolgte daraufhin 1994, die endgültige Ausweisung zum Naturschutzgebiet (NSG) 1999.

Doch damit besserte sich die Situation nur wenig. Immer wieder stellen Naturschützer Überschreitungen der Schutzverordnungen fest. Zwar werden die Felsen von „Felswächtern“ kontrolliert, doch viele verschiedene Regeln tragen eher zur allgemeinen Verwirrung bei und öffnen illegalen Aktivitäten Tür und Tor. Auch ist das Gebiet nach Ansicht der Naturschützer viel zu weitläufig und unübersichtlich für eine effektive Kontrolle. Allerdings beklagen Naturschützer nicht nur die mangelnden Kontrollmöglichkeiten. Besonders heftigen Widerspruch löst der aktuelle Entwurf des Landschaftsplanes Kreuzau/Nideggen im Kreis Düren aus. Bereits in der letzten Legislaturperiode sollte unter einer rot-grünen Kreisregierung ein Landschaftsplan umgesetzt werden, in dem der bestehende gesetzliche Schutz nach § 62 Landschaftsgesetz NW des Biotops „Fels“ ernsthaft in den Landschaftsplan eingearbeitet werden sollte. Davon ist seit dem Regierungswechsel nichts mehr übrig geblieben: Im aktuellen Entwurf soll die Burgwand trotz ihrer

Bedeutung als Uhubrutplatz, Fledermausquartier und Flechtenhabitat streifenweise zum Klettern freigegeben werden. Auch die „Hinkelsteine“ sollen neu zum Klettern geöffnet werden und weitere Öffnungen werden in Aussicht gestellt. Allem Anschein nach wird hier versucht einen Landschaftsplan umzusetzen, der allen Interessen gerecht wird, nur nicht dem Naturschutz.

Aus diesem Anlass hat der Landesfachausschuss „Fledermausschutz“ im Naturschutzbund NABU NRW in seiner Ende letzten Jahres verabschiedeten Resolution zum „Schutz von Fledermaus-Quartieren in natürlichen, spaltenreichen Felsbildungen“ weiterhin eine ganzjährige Sperrung solcher Felsstandorte in Nordrhein-Westfalen gefordert, die nachweislich

im Winter wie im Sommer von Fledermäusen belegt werden.

„Dies entspricht nur den gesetzlichen Vorgaben nach § 20f des Bundesnaturschutzgesetzes“, so Carsten Trappmann, Sprecher des Landesfachausschusses. Der NABU reagiert damit auf die verstärkten Bemühungen des Deutschen Alpen Vereins und der IG Klettern, nicht nur die Buntsandsteinfelsen im Kreis Düren, sondern weitere Felsbereiche in NRW dem Klettersport ganz oder teilweise zu öffnen. „Wir wehren uns dagegen, dass einmalige, geschützte Bereiche dem Interesse einiger weniger geopfert werden sollen“, sagt Carsten Trappmann. Der Kletterer könne ohne weiteres auf die 35 Hallen in NRW ausweichen, die Tiere und Pflanzen nicht.

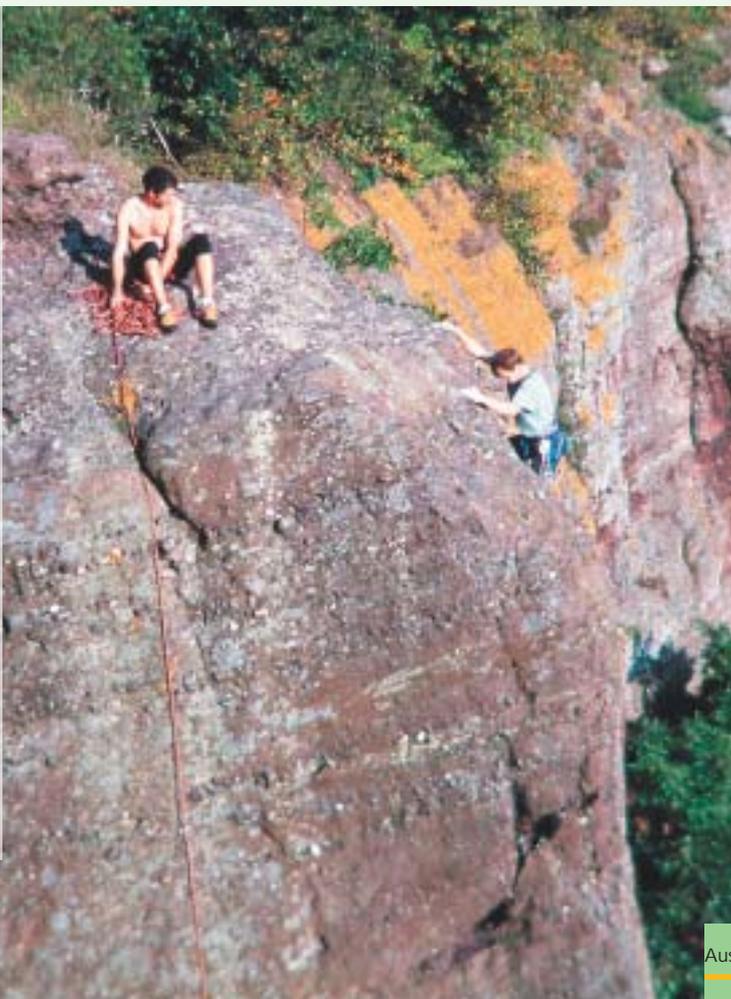
B. Königs



Abendsegler und Breitflügel-fledermaus übernachten in Felsspalten der Burgwand.

**Großes Bild:** Immer wieder beobachten Naturschützer illegale Kletterer an geschützten Felsen. Fotos: Henrike Körber

Natürliche Felsstandorte in Nordrhein-Westfalen sind wegen ihrer ökologischen Einzigartigkeit häufig bedeutende Gebiete des europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes „Natura 2000“. Wanderfalke und Uhu brüten hier, Fledermausarten wie das Große Mausohr überwintern in Spalten und Höhlen oder finden im Sommer hier ihre Schlafplätze. Zahlreiche auf diese Standorte spezialisierte Pflanzen gibt es hier. Damit die an Felsstandorte gebundenen Tier- und Pflanzenarten auch weiterhin an ihren natürlichen Standorten überleben können wird der NABU auch einer teilweisen Freigabe der Felsen nur unter klaren Auflagen zustimmen. So fordert der NABU in seiner Resolution unter anderem, jede Beschädigung der Felsoberfläche beispielsweise durch Anbringung von Kletterhilfen zu verbieten, Müll nicht in Spalten zu entsorgen und Übernachtungen in Höhlen oder unter Felsüberhängen zu untersagen, da diese Bereiche häufig auch von Fledermäusen genutzt werden. Ganz besonders wichtig ist es, die Anzahl der Kletterer zu begrenzen und eine Kontrolle der Verbote zu gewährleisten. Die vollständigen Forderungen der Resolution finden Sie auf der Homepage des NABU NRW unter [www.nabu-nrw.de/aktuell.htm](http://www.nabu-nrw.de/aktuell.htm).





„Die Flinken Frösche aus Wegberg“. Fotos: NABU Wegberg



Waldgeister

### Klingler-Preis 2002

## Die „Flinken Frösche“ aus Wegberg machen das Rennen

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde der Kinder- und Jugendgruppe des NABU-Wegberg Anfang Februar der Klinglerpreis 2002 überreicht. Der Bau von Fledermauskästen, das Schneiteln von Kopfweiden oder die Suche nach den Kleinlebewesen in der

Schwalm gehören ebenso zum Programm der "Flinken Frösche" wie das Konzert auf dem Waldxylophon, der Bau von kunstvollen Steinmosaiken oder die stillechte Safari durch den Dschungel eines Gartenschau-Gewächshauses. Diese Mischung aus klassischer Naturschutzarbeit und innovativer Ideen war ein Grund, warum sich die Wegberger Gruppe gegen starke Konkurrenz durchsetzen konnte. Nicht weniger wichtig war die Tatsache, dass Jugendliche aus der Gruppe zur Weiterbildung animiert und in die Verantwortung für die "Flinken Frösche" inte-

griert werden. Und weil "aus der ganzen Bewerbung der Spaß herausleuchtete, den die Kinder und Jugendlichen bei ihren Aktivitäten haben", wie es in der Laudatio hieß, hatten die Wegberger am Ende die Nase vorn.

Wer in die Fußstapfen der Flinken Frösche treten möchte oder Kinder und Jugendliche (Gruppen oder "Einzelkämpfer") kennt, die sich für den Natur- und Umweltschutz engagieren und preisverdächtiges leisten - der sollte seine Bewerbung bis zum 30. Septem-

ber 2003 an die NABU-Landesgeschäftsstelle, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf senden. Wer Fragen hat, wendet sich an Christian Rupp, 0211/159251-13, E-Mail: [ch.rupp@nabu-nrw.de](mailto:ch.rupp@nabu-nrw.de).

Ch.Rupp

## Biostationen-Ecke

Neues aus den NABU-Naturschutzstationen in...

### ...Kranenburg

**Schutzgebietsbetreuung:** Seit 1999 arbeiten das Forstamt Kleve und die NABU-Naturschutzstation in Kranenburg bei der Betreuung des Waldnaturschutzgebietes "Geldenberg" eng zusammen. Diese erfolgreiche Kooperation wurde am 02.01.2003 mit der Unterzeichnung eines Folge-Vertrages für weitere fünf Jahre verlängert. +++ **Ende der Gänsesaison:** Am 16.2.2003 führte die NABU-Station zum letzten Mal in der Wintersaison 02/03 Interessierte zu den Rastplätzen der arktischen Wildgänse. Mit 3239 Personen, die in diesem Winter an den Busexkursionen teilnahmen, erfuhren die Gänsetouren den bisher größten Zuspruch seit Bestehen. +++ **Zivildienst und FöJ:** Ab Mitte des Jahres sind wieder Stellen für Zivildienstleistende und ab 1.8 oder 1.9.03 für Absolventinnen des

Freiwilligen ökologischen Jahres (FöJ) frei. BewerberInnen richten sich bitte an folgende Adresse.

NABU-Naturschutzstation  
Kranenburg, Tel. 02826-92094  
E-Mail: [info@nabu-naturschutzstation.de](mailto:info@nabu-naturschutzstation.de)

### ...Heinsberg

Mit vielen Aktiven feierte der NABU am 1. Januar die Übernahme von **Haus Wildenrath** in Wegberg. Die Hofanlage ist ab sofort Sitz der Station und zusammen mit dem Gelände darum Schwerpunkt der Umweltbildung des NABU im Kreis Heinsberg. +++ Am 22. März veranstaltete die Naturschutzstation in Wildenrath ein großes Einweihungs- und **Frühlingsfest**. +++ Das **Artenhilfsprogramm Feldhamster NRW** läuft an. Die Station wird im Sommer größere Flächen im Kreis Heinsberg auf diese bedrohte Art kartieren und

Landwirte für den Schutz der Art werben. Dazu soll bereits im Frühjahr in der Heinsberger Station eine Stelle für den Hamsterschutz im ganzen rheinischen Verbreitungsgebiet eingerichtet werden.

NABU-Naturschutzstation  
Euregio-Naturpunkt e.V.  
Haus Wildenrath  
Naturparkweg 2, 41844 Wegberg  
Tel. 02432-902740  
Fax 02432-902739  
E-Mail: [info@nabu-naturpunkt.de](mailto:info@nabu-naturpunkt.de)

### ...Münster

**Naturnahe Emsaue:** Mit Erhalt des Förderbescheids von der Bezirksregierung für das REGIONALE-Projekt „Erlebte Emslandschaft bei Haus Langen“ ist das Projekt einen großen Schritt voran gekommen. +++ Die Zusammenarbeit mit den militärischen Nutzern und die Standortbetreuung der beiden auf dem Stadtgebiet

von Münster liegenden Truppenübungsplätze gestaltet sich mehr und mehr erfolgreich. Pflegemaßnahmen zum Schutz gefährdeter **Sandtrockenrasen** wurden gemeinsam durchgeführt, eine Beweidung wertvoller Gebiete ist in Vorbereitung und neue Kleingewässer sollen für gefährdete Amphibien angelegt werden. +++ Im Rahmen des Projektes **Fledermaus-schutz** haben die Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation Münsterland in den letzten vier Jahren im Stadtgebiet von Münster 15 alte Bunker zur Überwinterung von Fledermäusen hergerichtet. Davon sind mittlerweile neun bezogen worden. In diesem Winter haben darin insgesamt 47 Fledermäuse (Braune Langohren und Fransenfledermäuse) überwintert.

NABU-Station Münsterland  
Tel. 0251 - 98 79 953  
E-Mail: [nabustat@muenster.de](mailto:nabustat@muenster.de)

## Olympia 2012

## NABU NRW und die Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 GmbH unterzeichnen Kooperationsvertrag

Der Naturschutzbund Nordrhein-Westfalen (NABU) und die Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 GmbH haben eine Kooperation im Zusammenhang mit der Bewerbung von Düsseldorf Rhein-Ruhr um die Olympischen Spiele 2012 vereinbart. Ein entsprechendes Abkommen haben Nordrhein-Westfalens Sportminister Dr. Michael Vesper für die Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 GmbH und der Vorsitzende des Naturschutzbundes Nordrhein-Westfalen (NABU), Josef Tumbrinck, am 28. Januar im Düsseldorf Landtag unterzeichnet.

Mit der Vereinbarung unter dem Titel „Spiele der Nachhaltigkeit in Düsseldorf Rhein-Ruhr“ wollen der Umweltverband NABU und die Düsseldorfer Olympiagesellschaft neue Maßstäbe für „Grüne Spiele“ setzen. Das Ziel: Der weltweit größte Event Olympische Spiele wirkt als Promotor einer nachhaltigen Entwicklung. Düsseldorf will mit innovativem Umweltmanagement und modernen Umwelttechnologien die Besucher aus aller Welt informieren und überzeugen. Sofern das Nationale Olympische Komitee am 12. April eine positive Entscheidung für die Rhein-Ruhr-Region trifft, werden auf der Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Kriterienkatalogs konkrete umweltbezogene Maßnahmen und ein entsprechendes Controllingssystem entwickelt, deren Umsetzung die „Spiele der Nachhaltigkeit“ gewährleisten.

Josef Tumbrinck, Vorsitzender des NABU NRW dazu: „Der NABU NRW ist mit dem heutigen Tage das ökologische Gewissen der Olympiabewerbung Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 geworden. Wir übernehmen damit Verantwortung, diese Spiele zu den ersten Olympischen Spielen der Nachhaltigkeit zu machen und damit globale Standards zu setzen. Was wir für Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 vereinbart haben, übertrifft die Guidelines, die Greenpeace für Sydney entwickelt hat, um Längen.“

Dr. Michael Vesper, Sportminister: „Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat die Verantwortung des Sports für die Umwelt neben den sportlichen und kulturellen Zielen zur dritten Säule der Olympischen Bewegung erklärt. Düsseldorf Rhein-Ruhr bewirbt sich für die Spiele mit einem bislang einzigartigen, nachhaltigen Konzept, da über 80 Prozent der Wettkampfstätten unabhängig von den Olympischen Spielen bereits vorhanden sind oder gebaut werden. Eine bessere Ökobilanz ist mit Blick auf Ressourcen- und Flächenschonung nicht denkbar. Ich freue mich, dass wir im Naturschutzbund Nordrhein-Westfalen einen Kooperationspartner haben, der uns mit seinem Engagement und Fachverstand dabei unterstützen wird, neue Umwelt-Maßstäbe für die Olympischen Spiele zu setzen.“

*Der Kooperationsvertrag steht auf der Internetseite des NABU*

**Josef Tumbrinck und Sportminister Vesper mit den unterzeichneten Kooperationsverträgen**

*Foto B.Königs*



*Aus dem Landesbüro der Naturschutzverbände*

## Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes



März 2002 wurde das Bundesnaturschutzgesetz novelliert. Von Umweltminister Trittin als großer Wurf verkauft, zeigt sich spätestens bei der jetzt anstehenden Umsetzung in Landesrecht, dass der Teufel im Detail steckt.

So werden die Länder zur Schaffung eines „Biotopverbundes“ auf 10 Prozent der Landesfläche verpflichtet. Anforderungen an die fachliche Qualität und die rechtliche Sicherung dieses Verbundes finden sich jedoch nicht.

Die Eingriffsregelung wird an einer entscheidenden Stelle so variiert, dass das Verbot eines Vorhabens kaum noch möglich ist. Erfreulich ist, dass erstmalig definiert wird, was genau die gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft ist, die von der Eingriffsregelung frei gestellt werden soll.

Zwiespältig bleibt auch die Regelung zur Verbandsbeteiligung und Verbandsklage. Von den dort festgelegten Mindeststandards der Verbandsklage profitieren zwar solche Naturschutzverbände, die bislang keine oder nur sehr beschränkte Verbandsklagemöglichkeiten haben. Alle anderen Länder dürfen ihre weitergehenden Klagerechte zwar beibehalten. Es besteht allerdings die Gefahr, dass bei einem politischen Kurswechsel die bestehenden Rechte auf das Mindestniveau abgesenkt werden (so geschehen in Hessen). Der Umfang der Beteiligungs- und Klagerechte der Verbände in NRW liegt bundesweit übrigens im „Mittelfeld“.

Das Landschaftsgesetz NRW muss innerhalb von drei Jahren an die Rahmenvorschriften angepasst werden. Der Landesgesetzgeber hat es jetzt in der Hand, in welchem Umfang der Naturschutz wirklich profitieren wird. Die CDU-regierten Länder haben bereits deutlich gemacht, dass ihnen das Naturschutzgesetz in Punkto Verbandsklage zu weit geht. Mitte Februar haben sie einen Änderungsentwurf in den Bundestag eingebracht, der landesrechtliche Abweichungen von den Mindeststandards der Verbandsklage ermöglichen soll.

**Nähere Informationen zur Novelle des BNatSchG finden Sie auf der Homepage des Landesbüros unter: [www.lb-naturschutz-nrw.de](http://www.lb-naturschutz-nrw.de) (Rundschreiben Nr. 20).**

*Ellen Krüsemann*

*Ellen Krüsemann kümmert sich im Landesbüro der Naturschutzverbände um Rechtsfragen u.a. zum Thema Naturschutz, FFH, Landes- und Regionalplanung sowie Bauleitplanung.*

**Kreativ, selbstständig, naturbegeistert?**

## Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei der NAJU NRW

Keine Lehrstelle bekommen? Kein Studienplatz erhalten? Keine Vorstellung, wie der Lebensweg weiter aussehen soll? Dafür aber kreativ, selbstständig und naturbegeistert. Dann ist das Freiwillige Ökologische Jahr genau das Richtige! Ein Jahr der Orientierung, der Selbsterfahrung und des ökologischen Engagements. Bei der NAJU macht ein solches Jahr besonders viel Spaß. Die Betreuung von Krötenzäunen, die Pflege von Streuobstflächen, die

Herstellung von Apfelsaft, der Schnitt von Weiden, die Betreuung von Naturwiesen, Führungen mit Schulklassen, Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen, Layouts von Flyern, Verwaltungsaufgaben und Organisieren von Veranstaltungen sorgen für viel Abwechslung. Die NAJU bietet an drei Einsatzorten insgesamt 7 Stellen an; je nach Einsatzstelle sind die Schwerpunkte verschieden: In Kranenburg bei Kleve liegt der Schwerpunkt bei der Betreuung von Schulklassen, in Essen bei der Pflege von Streuobst- und Wiesenflächen und in Düsseldorf bei der Umweltbildung. Folgende Rahmenbedingungen gelten für ein FÖJ: Es gibt ein Taschengeld in Höhe von 257,- Euro im Monat und je nach Einsatzstelle wird eine eigene Unter-



**Aktiv bei einer Pflanzaktion am Bach.** Fotos: Ann Zirker



**Eine FÖJ leistet Hilfestellung bei den „Kleinen“.**

kunft zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug sollte Interesse an der Natur vorhanden sein. Neugierig geworden? Dann sind alle Haupt-, Real-, Gesamtschüler und Gymnasiasten aufgerufen, sich nach Abschluss ihrer Schullaufbahn bei uns zu bewerben. Die Bewerbungsunterlagen erhält man beim Landschaftsverband

Rheinland, Dezernat 4, in 50663 Köln oder im Internet unter [www.lvr.de](http://www.lvr.de). Hat man sich bis zur Rubrik FÖJ durchgeklickt, findet man hier alle wichtigen Informationen zum freiwilligen Jahr und die Beschreibungen der Einsatzstellen. Infos auch unter [www.naju-nrw.de](http://www.naju-nrw.de). Wir freuen uns auf jede Bewerbung. St. W.

Teilnahme lohnt sich für alle

# Erlebter Frühling 2003

Vorhang auf für den Erlebten Frühling 2003! Auch in diesem Jahr hat die Naturschutzjugend wieder vier Frühlingsboten ausgewählt, um Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 15 Jahren hinaus in die Natur zu locken. Ziel des Wettbewerbes ist es, die ausgewählten Lebewesen in ihrem natürlichen Umfeld zu entdecken und zu beobachten. Eindruck verlangt nach Ausdruck. Deshalb sollten die Erlebnisse kreativ verarbeitet werden: So können die Abenteuer in Berichte gefasst, in Bilder umgesetzt, in Hörspielen eingebaut, als Theatervorführung präsentiert oder als Bastelarbeit dargestellt werden. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Diese Arbeiten sollten dann als Wettbewerbsbeitrag zur Bundesge-

schaftsstelle nach Bonn eingesendet werden. Mit etwas Glück erhält man einen tollen Preis als Bundes- oder Landessieger. Die vier Frühlingsboten leben diesmal auf der Wiese, so dass dieser spannende Lebensraum, der überall zu finden ist, ebenfalls näher unter die Lupe genommen werden kann.

Alles Wissenswerte über den Lebensraum und die Frühlingsboten findet sich in einem umfangreichen Begleitheft und den Kinderheften mit lustigen Aufklebern. Ebenso steht einiges im Internet unter [www.erlebter-fruehling.de](http://www.erlebter-fruehling.de). In den Heften sind neben Informationen auch Bastelideen, Projektideen, Arbeitszettel, Kopiervorlagen und Aktionstipps enthalten.



**Erdmaus**

Foto: naturepix/Klaus Bogon

### So nimmt man teil:

1. Wettbewerbsunterlagen anfordern bei der NAJU-NRW, Mero-wingerstraße 88, 40225 Düsseldorf, als
  - a) Familien-Set (drei Kinderhefte, ein Poster und ein Begleitheft)
  - b) Klassensatz (25 Kinderhefte, ein Poster und ein Begleitheft)
  - c) Kinder- und Begleithefte sind auch einzeln zu beziehen
2. Auf Entdeckungsreise in die Natur gehen und die Frühlingsboten beobachten.
3. Kreativ werden und basteln, schreiben, komponieren usw...

4. Wettbewerbsbeiträge senden an NAJU Bundesgeschäftsstelle Herbert-Rabius-Straße 26 53225 Bonn
5. Auf Nachricht aus Bonn bzw. Düsseldorf warten

Sind die hochwertigen Wettbewerbsunterlagen umsonst? In den vergangenen Jahren wurden die Unterlagen nur gegen eine Versandkostenpauschale kostenlos abgegeben. In diesem Jahr entscheidet es sich für NRW erst Ende März (nach Redaktionsschluss), ob die NAJU NRW die Materialien kostenlos oder gegen eine geringe Kostenpauschale abgeben kann. Es wäre demnach sinnvoll, vor der Bestellung bei uns kurz nachzufragen Tel.: 0211/15925130 oder per E-Mail: [mail@naju-nrw.de](mailto:mail@naju-nrw.de) oder direkt unter [www.naju-nrw.de](http://www.naju-nrw.de) nachzuschauen wie der Stand der Dinge ist. St. Wenzel

**Kiebitz**  
Foto: M. Danegger



**Klee**  
Foto: H. Glader



# Kinder- geburtstag

mit dem  
JugendUmweltMobil  
der NAJU



Geburtstag – ein ganz besonderer Tag, vor allem für Kinder. Doch jedes Jahr eine Feier ausrichten? Wem gehen da nicht irgendwann die Ideen aus? Das JUM hat eine Lösung für Kinder von 4-12 Jahren: den Naturgeburtstag. Unter fachkundiger und erfahrener Leitung erleben Kinder Natur einmal ganz anders. Auf der Spur der kleinen „Bodenmonster“, im Märchenwald oder als Eichhörnchen unterwegs zu sein, das macht Natur zu einem spannenden Abenteuer.

Im ganzen Rhein-Ruhr-Gebiet kommt das JUM direkt zum Ort der Feier. Denn auch in der gewohnten Umgebung gilt es „Natur neu zu entdecken“, das Motto des JUM. Die Eltern können dabei sein, wenn ihr Kind sich gemeinsam mit seinen FreundInnen für Wald, Wiese, Bach und Teich in der Nähe begeistert, sich entspannen ... oder vielleicht selbst noch etwas Neues entdecken.

*Wir bieten ein zwei- bis vierstündiges Programm. Einfach anrufen und das JUM buchen. Leitung Ann Zirker 0211 / 159251 – 31*

Ein Plakat für das Geburtstagskind. *Fotos: NAJU*

## Seminar „Kreativwerkstatt“

### Ideen für JugendgruppenleiterInnen

Wieder einmal keine Einfälle für die Gruppe? Irgendwann sind die eigenen Ideen erschöpft und es beginnt die Suche nach Aktionsvorschlägen und Tipps. Mit dem Seminar „Kreativwerkstatt“ vom 18. – 20. Juli in Düsseldorf bietet die NAJU NRW daher ein kostenloses Forum zum Informations- und Erfahrungsaustausch für alle LeiterInnen an.

Bei dieser Veranstaltung werden Aktionen, Spiele, Themen, die für die Naturschutzarbeit mit Kindern und Jugendlichen wichtig sind, besprochen, vorgestellt und ausprobiert. Auch das Jugendumweltmobil der Naturschutzjugend wird am 19. Juli vor Ort sein und



eine Aktion durchführen. Mit neuer Motivation und neuen Ideen kann dann die zukünftige Arbeit mit der Kinder- oder Jugendgruppe und die neue Gruppenstunde beginnen.

Vertrautes erscheint durch ein Binokular fremd und interessant.



Mit viel Power wird eine Bodenprobe entnommen.

## Wanderausstellung „verwoben“

### Erfolgreicher Start in Düsseldorf

Die erste Station der Ausstellung „verwoben“ - Spinnennetze in der Kunst, war im Januar/Februar 2003 das Museum für Europäische Gartenkunst in Schloss Benrath in Düsseldorf. Hier startete die Präsentation der ausgefallenen Werke des Künstlers Jean-Luc Bruniaux mit einer gut besuchten Vernissage am 12. Januar. Bis Ende Februar lockte die nicht alltägliche Spinnennetzkunst zahlreiche Besucher in das Museum für Europäische Gartenkunst. Sogar bis zum Regierungspräsidenten von Düsseldorf sprach sich herum, dass sich ein Besuch der vom NABU initiierten Ausstellung lohnt. Am 11. Februar nahm Jürgen Büssow sich dann tatsächlich die Zeit, die filigranen Spinnennetz-Kunstwerke zu bewundern. Auch der naturkundlichen Spinnenausstellung, vom NABU-Stadtverband Düsseldorf initiiert und in den benachbarten Räumen des Museums für Naturkunde während der gesamten Ausstellungsdauer präsentiert, stattete er einen Besuch ab. Seine Begeisterung für die Ausstellungen bestätigte den NABU in seiner Intention, dass die Exponate den BetrachterInnen über die



Regierungspräsident Jürgen Büssow beim Besuch der Ausstellung. Foto F.Koese

Sprache der Kunst einen völlig neuen gelassenen Blick auf die Spinne und ihre faszinierende Spinnfähigkeit erlauben. Über die Ästhetik der feinen Gewebe in der Zusammenschau mit der faszinierenden Lebensweise der Spinnen, hat die Ausstellung so sicherlich bei dem ein oder anderen dazu beigetragen, Spinnen mehr Bewunderung zumindest aber mehr Toleranz entgegenzubringen

B.Königs

*Die Ausstellung „verwoben“ wandert nun weiter durchs Land.*

*Ab 4. Mai 2003 wird sie als nächstes im Preussen Museum der Stadt Wesel zu sehen sein.*

*Die weiteren Termine sind:  
22. Juni – 17. August 2003  
Leopold-Hoesch-Museum Düren,  
7. September – 1. Oktober 2003  
Maximilianpark, Elektrozentrale  
Hamm,*

*2. Mai – 20. Juni 2004*

*Kreismuseum Geilenkirchen.*

## Für Wanderfalkenbegeisterte

### Wanderfalken- WebCam auf der Homepage des NABU NRW

Die Wanderfalken in NRW sind weiter im Aufwind. Das Jahr 2002 war das erfolgreichste seit die AG Wanderfalkenschutz des NABU NRW ihre Arbeit vor mehr als zehn Jahren begonnen hat. In diesem Jahr bietet der NABU NRW gemeinsam mit der AG Wanderfalkenschutz und Wildlife-Cam die Möglichkeit, das Brutgeschäft und die Aufzucht der Jungvögel eines Düsseldorfer Wanderfalkenpaares mit Hilfe einer Web-

Cam zu verfolgen. Seit Anfang April kann jeder Wanderfalkenbegeisterte und Naturfreund live unter [www.nabu-nrw.de](http://www.nabu-nrw.de) die Aufzucht der diesjährigen Jungtiere beobachten. BKö



Foto: Ludwig Amen

## Neuerscheinung

### „Die Vögel zwischen Sieg, Ahr und Erft „



Erstmals gibt es nun für den Großraum Bonn ein allgemein verständliches und reich bebildertes Buch über die Vogelwelt dieser Region. Dr. Goetz Rheinwald, der langjährige Leiter der ornithologischen Abteilung des Museums Koenig und Leiter der seit 30 Jahren aktiven ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bonn und Rhein-Sieg-Kreis, hat zusammen mit Dr. Stephan Kneitz das Wissen über die Vögel dieses Gebietes zusammengetragen. Auf 410 Seiten mit informativen Texten zu den 310 bisher nachgewiesenen Vogelarten, 257 Farbfotos und 200 Grafiken werden praktisch alle Fragen beantwortet, die die Menschen zur Vogelwelt in Bonn und Umgebung bisher hatten.

*Das Werk ist zu einem Preis von 24,80 Euro erhältlich in Buchhandlungen (ISBN 3-9806817-1-8) oder beim NABU-Bonn. Nach Einzahlung des Preises auf das NABU-Konto, Nr. 15586, BLZ 380 500 00 Sparkasse Bonn (Name und Anschrift nicht vergessen!) erfolgt die kostenfrei Zusendung.*

## Projekt „Rhein – Fluss der tausend Inseln“

### 1. Treffen der NABU- Rhein- anlieger in NRW

Am 25. Januar trafen sich die Kreis- und Stadtverbände des NABU NRW, die am Rhein liegen, in der NABU-Naturschutzstation in Kranenburg, um über die zukünftige Zusammenarbeit am und zum Rhein zu diskutieren. Man war sich einig, dass eine Intensivierung der Kontakte, der Austausch über die Regionen hinweg und die Koordination der Aktivitäten des NABU am Rhein in NRW geboten sind. Gerade vor dem Hintergrund der Aktivitäten des NABU NRW zum Hochwasserschutz und dem von der NABU-Naturschutzstation Kranenburg koordinierten bundesweiten Projekt „Rhein – Fluss der tausend Inseln“ wird die Zusammenarbeit der NABU-Gruppen am Rhein immer wichtiger. Das 2. Rheinanliegertreffen wird am 11. Oktober 2003 in Knechtsteden, Biostation Dormagen, stattfinden.

*Kontakt: Klaus Markgraf-Maué,  
NABU-Naturschutzstation,  
[klaus.markgraf@nabu-naturschutzstation.de](mailto:klaus.markgraf@nabu-naturschutzstation.de)*

#### Impressum:

**Herausgeber:** Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 159251-0, Fax 0211 / 159251-15

**Vorsitzender:** Josef Tumbrinck  
**Geschäftsführer:** Bernhard Kamp

**Redaktion:** Birgit Königs,  
E-Mail: [b.koenigs@nabu-nrw.de](mailto:b.koenigs@nabu-nrw.de)

**Redaktionsbeirat:**  
Bernhard Kamp, Heinz Kowalski, Birgit Königs

**V.i.s.d.P.:** Birgit Königs, Jan Eckermann (NATZ – die jungen Seiten)

**Layout, Satz, Litho:** Druckerei Demming GmbH, 46414 Rhede

**Druck:** Druckhaus Dierichs Akzidenz GmbH, Kassel

**Auflage:** 36.509 Ex.

**Titelfoto:** Ludwig Amen

**Redaktionsschluss:** für  
Ausgabe 3/2003: 26. 5. 2002

Gedruckt auf 100%  
Recyclingpapier



# Fragebogen zur „Naturschutz in NRW“

Bitte ausfüllen und in einem Briefumschlag senden an:

**NABU NRW**  
**Merowingerstraße 88**  
**40225 Düsseldorf**

Liebe Leser, liebe NABU-Mitglieder,

dem ein oder anderen ist es vielleicht aufgefallen, zum Jahresbeginn haben wir das Outfit der „Naturschutz in NRW“ etwas überholt. Wir hoffen, dass das Heft so übersichtlicher, klarer strukturiert und angenehmer zu lesen ist. Aber dabei soll es nicht bleiben. Inhaltlich gab es im letzten Jahr schon kleinere Änderungen. Die Rubrik „Euregio“ wurde eingeführt, in der regelmäßig über grenznahe und grenzüberschreitende Projekte, Initiativen und Aktionen des NABU entlang der deutsch-niederländischen Grenze berichtet wird. Die Aufnahme dieser Rubrik in die Mitgliederzeitschrift ging natürlich zu Lasten anderer Rubriken. „NABU vor Ort“ und die „Landespolitik“ haben seitdem regelmäßig zu wenig Raum.



Hier, lieber Leser, kommen Sie nun wieder ins Spiel, denn natürlich möchten wir Sie nicht langweilen, sondern mit den Informationen über den NABU und die Natur in NRW versorgen, die Sie auch interessieren. Dazu haben wir einen Fragebogen entwickelt, der uns helfen soll zu erfahren, wie Ihnen die Mitgliederzeitschrift des NABU NRW gefällt und was wir zukünftig besser machen können. Nehmen Sie sich bitte die Zeit uns zu antworten und so zum Gelingen unserer Arbeit beizutragen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung verlosen wir unter allen Einsendungen 3 Mal je ein Kosmos-Buch „Natur rund um’s Haus“. Der Briefumschlag ist Ihr Los. Bitte daher den Absender nicht vergessen. Den Fragebogen werten wir selbstverständlich anonym aus. Wenn Sie nicht an der Verlosung teilnehmen möchten, brauchen Sie keinen Absender anzugeben.

Bitte schicken Sie den Fragebogen bis spätestens 20. Juni 2003 an den: NABU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf.

## 1. Wie gerne lesen Sie folgende Rubriken in der „Naturschutz in NRW“?

	häufig	sporadisch	gar nicht
Natur erleben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
NABU vor Ort	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Thema	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Euregio	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Biostationenecke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Landespolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Titel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Natz, d. jg. Seiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Querbeet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu guter Letzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Termine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 2. Zu welchen Themen würden Sie gerne mehr lesen?

Ökolandbau	<input type="radio"/>
Ernährung	<input type="radio"/>
Energie	<input type="radio"/>
Verkehr	<input type="radio"/>
Agenda 21 in NRW	<input type="radio"/>
Ratgeberthemen	<input type="radio"/>
Menschen im NABU	<input type="radio"/>
Ehrungen	<input type="radio"/>
Artporträts	<input type="radio"/>
Naturkundliches	<input type="radio"/>
Gebietsbeschreibungen	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>

## 3. Haben Sie besondere Themenwünsche für die Naturschutz in NRW

Themenwünsche:

---



---

## 4. Sind die Artikel in der „Naturschutz in NRW“ Ihrer Meinung nach

Zu lang	<input type="radio"/>
Zu wissenschaftlich	<input type="radio"/>

weitere Kommentare

---

## 5. Wie gefällt Ihnen das neue Layout?

Gut	<input type="radio"/>
Schlecht	<input type="radio"/>
Ist mir gar nicht aufgefallen	<input type="radio"/>

Vielen Dank!

## Veranstaltungen

Mai 2003, Kranenburg

### Zurück am Unteren Niederrhein – der Weißstorch

Die Rückkehr des Weißstorchs als Brutvogel am Unteren Niederrhein seit 1996 ruft verschiedene Akteure auf den Plan. Doch sind die bisherigen Maßnahmen angemessen, um die Lebensbedingungen tatsächlich zu verbessern und dem Ziel einer tragfähigen Weißstorchpopulation näher zu kommen? Diese Entwicklungen und Fragen sollen in Referaten, einer Exkursion zu den Weißstörchen und ihren Nahrungsflächen, mit einer kleinen Filmpräsentation und einer abschließenden Diskussion behandelt werden.

**Anmeldung für alle Seminare: NABU NRW, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211/15 92 51-0, Fax: 0211/15 92 51-15, E-Mail: info@nabu-nrw.de.**

### 24.- 25. Mai 2003, Umwelthaus Münster Einführung in das Bestimmen von Blütenpflanzen

Gebühren: 10,00 Euro, (für Verpflegung, wird vor Ort eingesammelt)

In NRW kommen fast 2.000 Pflanzenarten vor. Die Verwendung von Bestimmungsschlüsseln hilft diese richtig anzusprechen. Im Rahmen des Kurses wird der Umgang mit dem Bestimmungsschlüssel „Schmeil - Fitschen“ erläutert. Nach einer kurzen Einführung in das Bestimmungsbuch und die wichtigsten Merkmale und Verwandtschaftsbeziehungen der Pflanzenwelt werden die Kursteilnehmer im Gelände den Bestimmungsschlüssel an wild wachsenden Pflanzen erproben. Insgesamt erhalten die Kursteilnehmer die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des erworbenen Wissens nach und nach selbständig eine solide Kenntnis der wichtigsten einheimischen Pflanzenarten anzueignen.

### 28. - 29. Juni, Düsseldorf Online - Journalismus

Das Seminar wendet sich an all diejenigen, die Internetseiten im Bereich Umwelt- und Naturschutz meist ehrenamtlich konzipieren oder betreuen. Vermittelt werden Handwerkszeug und konzeptionelle Hilfen für die Entwicklung einer Website.

### 12.-13. Juli, Wildenrath „Kleintiere der Bodenoberfläche“

Es sollen die Kleinlebewelt der Bodenoberfläche, im besonderen die Laufkäfer, Tausendfüßler, Asseln und Spinnen als ökologisch bedeutsame Tiergruppen, erfasst und bestimmt werden. Die Tiergruppen werden den unterschiedlichen Lebensräumen zugeordnet und die ökologische Verwandtschaft dieser Lebensräume sowie die hier herrschenden Umweltfaktoren werden beurteilt.



# Für 7 Euro mehr sind alle dabei!

– Jetzt zur Familienmitgliedschaft wechseln –

Die Familienmitgliedschaft im NABU ist leider noch zu wenig bekannt. Für nur 7 Euro mehr kann jedes Einzelmitglied alle Familienmitglieder mit in den NABU aufnehmen lassen. Hierbei ist es egal, welches Alter die Personen haben. Voraussetzung ist lediglich, das Leben in „häuslicher Gemeinschaft“, also unter gleichlautender Anschrift.

Werden Sie als Familie Mitglied, treffen alle Vorteile, die Mitglieder im NABU haben, auch auf alle Familienmitglieder zu.

- Jedes Mitglied trägt dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann.
- Jedes Mitglied verleiht der Stimme des NABU Gewicht, denn je mehr Menschen mit einer Stimme sprechen, desto aufmerksamer reagiert die Politik.
- Mit jedem weiteren Mitglied steht dem NABU mehr Geld zur Verfügung, um die faszinierende Vielfalt der Natur für uns alle zu erhalten.



## Machen Sie den NABU stark!

Warten Sie nicht bis morgen, geben Sie uns heute die Stimme für Ihre ganze Familie.  
Die Vorteile für alle Mitglieder Ihrer Familie:

- Als NABU-Mitglieder profitieren Sie bei allen NABU-Veranstaltungen von Ermäßigungen auf Eintritt und Veranstaltungsgebühren.
- Alle NABU-Mitglieder sind im Rahmen von Veranstaltungen und Aktivitäten des NABU über die NABU-Versicherung Unfall- und Haftpflicht versichert.
- ● ● ● Bei Abschluss einer Familienmitgliedschaft erhalten Sie den Kosmos-Vogelführer „Welcher Singvogel ist das?“ als Dankeschön kostenfrei zugesandt.

**Werden Sie als Familie Mitglied.**

**Füllen Sie den unten abgedruckten Coupon aus und senden Sie ihn in einem Briefumschlag an den NABU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf.**

*Vielen Dank im Namen der Natur.*



**„WIR WERDEN IM NABU AKTIV FÜR MENSCH UND NATUR!“**

**Wir werden als Familie Mitglied:**

1. Name/Vorname  
.....  
Geburtsdatum  
.....  
2. Name/Vorname  
.....  
Geburtsdatum  
.....  
3. Name/Vorname  
.....  
Geburtsdatum  
.....  
4. Name/Vorname  
.....  
Geburtsdatum  
.....

**Familienmitgliedschaft \***

(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)

Name/Vorname  
.....  
Straße/Hausnummer  
.....  
PLZ/Wohnort  
.....

**Meine Mitgliedsnummer**

Datum .....  
Unterschrift .....

\*) Bitte Familienmitglieder links eintragen. Familienmitglieder im Alter von 6-13 Jahren sind automatisch Mitglied bei Rudi Rotbein.

Mit einer Lastschrifteinzugsermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.

Konto-Nr.  
.....  
Kreditinstitut ..... BLZ  
.....  
Kontoinhaber  
.....

**Zahlungsweise**

jährlich  halbjährlich  
 vierteljährlich  monatlich

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird.

Datum .....  
Unterschrift d. Kontoinhabers .....